

Blick-Punkte



Informationen der
Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck
(gemeinnützig) e. V.



Nachbau eines historischen Kellers

Barkasse SW 2, ein Projekt des Vereins Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck e.V.



Individuelle Barkassenfahrten

um Lübeck und in angrenzende Gewässer wie z.B. in den
Elbe-Lübeck-Kanal mit Schleuse, in die Trave Richtung Hamberge
oder in Richtung Travemünde.

Nähere Informationen im Werftbüro

März - Sept. dienstags bis donnerstags 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Okt. - Feb. dienstags 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Telefon Nr. 0451-798 27 40

oder

direkt beim Projektleiter Barkasse, Herrn Wolfgang Hohlwein,

Telefon Nr. 0451-89 73 774

Mobil: 0152-082 555 01

Impressum: *Blick-Punkte*

Informationen der „Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck (gemeinnützig) e.V.“

Redaktion und Satz: Heike Schmarje

Fotos: Hans Heuer, Marianne Dräger
Ivalu Vesely, Klaus Krumpeter

Redaktionsmitglieder: Christa Adam, Prof. Dr. mult. Eike Lehmann, Heino Schmarje

Anzeigen: Heino Schmarje

Druck: Buch- und Offsetdruckerei Taubert KG

Der Vorstand:

1. Vorsitzender: Prof. Dr. mult. Eike Lehmann

Stellvertr. Vorsitzende: Horst Ramczyk, Hans Heuer,

Finanzverwalter: Harry Müller, **Schriftführerin:** Heike Schmarje

Zur Sache

Schon seit dem Beginn der Segelsaison scheint nunmehr die Sonne in nie dagewesener Intensität, sodass unsere Ausfahrten, z. B. bei der Travemünder Woche, bei leichten Winden für uns und unsere Gäste unvergessen bleiben werden. Mit den Buchungen von vielen „Repeatern“, die Jahr für Jahr die „Lisa“ buchen, zeigen wir, dass mit unserer ehrenamtlichen Tätigkeit, auch ohne öffentliche Zuschüsse, wir unsere Vereinsziele erreichen. Ich möchte Allen, die daran teilnehmen, meinen besonderen Dank hierfür aussprechen.

Die Sonne ist zwar sehr erfreulich, allerdings nicht so sehr für unsere „Lisa von Lübeck“, die durch die starke Sonnenbestrahlung leidet, sodass Decks und Aufbauten undicht werden. Dass Holz austrocknet ist ja bekannt, aber so eine intensive Sonnenbestrahlung, wie zurzeit, erzeugen Schrumpfungen im cm-Bereich. Vermutlich werden wir im Frühjahr 2019 wieder die Werft von Ring-Andersen in Svendburg aufsuchen, um einige Holzarbeiten am Rumpf durchzuführen, die wir „im Wasser nicht durchführen können“. Es ist sicher nichts Schlimmes, aber rechtzeitiges Ausbessern schützt vor unliebsamen Überraschungen.

Der elektrolytische Schutz der Lisa erfolgt z.Z. durch kostspielige Anoden, die laufend ausgewechselt werden müssen. Daher haben wir beschlossen, einen solchen Schutz mit kathodischem Korrosionsschutz mit Fremdstrom einzubauen. Wir erhoffen uns davon eine beachtliche Kosteneinsparung.

Nun noch einige Worte zur Entwicklung der nördlichen Wallhalbinsel. Wir haben gehört, dass dem Strandsalon ein Erbbaurecht angeboten werden soll, da die Stadt der Meinung ist, dass ein Grundstück in so exponierter Lage für zukünftige städtebauliche Konzepte erhalten werden soll. Wir sind nun der Meinung, dass uns als gemeinnützige Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck ebenfalls ein

solches Erbbaurecht für den Schuppen D nördlicher Teil eingeräumt werden sollte. Zumal unsere Gesellschaft sich als Teil des maritimen Kulturgeschehens der Stadt Lübeck versteht. Auch sind wir der Meinung, dass das Gelände des Schuppen D nördlicher Teil und der Freifläche davor zusammen mit dem Strandsalon eine Fläche darstellt, welche für eine weitergehende großzügige Planung unbedingt benötigt wird.

Wir sind der Stadt Lübeck seit vielen Jahren für ihr verständnisvolles Interesse sehr dankbar und wünschen uns, dass dieses auch weiterhin so bleibt. Mit den Kaiflächen, den gerade mit großem Kostenaufwand konservierten Krananlagen und unseren historischen Schiffen sowie der Kooperation u. a. mit der Lübecker Jugendbauhütte und dem Lübecker Hansevolk e.V., besitzt die Hansestadt eine seltene Gelegenheit, das historische Geschehen in der Hansestadt zu zeigen.

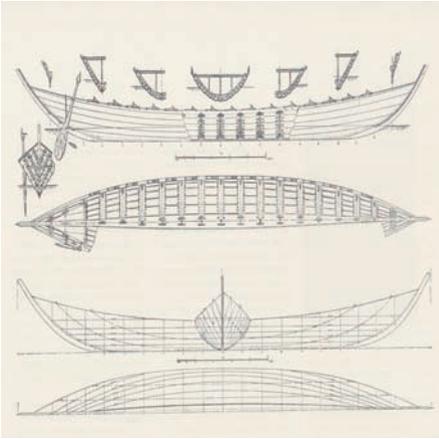
Wir haben noch viele Pläne. So z.B. weitere Projekte auf den Freiflächen vor dem Schuppen D zu realisieren. Eine dieser Ideen ist ggf. die Kollerup-Kogge nachzubauen, um die Segeleigenschaften zu überprüfen und die mittelalterliche Bautechnik praktisch zu erproben. Das Projekt historischer Keller, was zurzeit von der Jugendbauhütte auf den Freiflächen bearbeitet wird, ist da von besonderer Bedeutung.

Eine zeitlich begrenzte Nutzung eines Teiles der Freiflächen würde, ähnlich wie der Bau der Lisa von Lübeck, ein Hingucker für jeden maritim oder historisch interessierten Touristen oder Lübecker sein können.

Wir hoffen daher die Existenz unserer Gesellschaft mittelfristig, zum Wohl Lübecks, erhalten zu können.

Prof. Dr. mult. Eike Lehmann

Das Nydamboot



*Das im Moor von Nydam (Sonderburg)
1863 gefundene Boot - Linienriss -*



*Das Bild zeigt die harmonischen Linien des
Nydam Bootes*



*Der Blick in das Boot zeigt die
Rahmenkonstruktion, bestehend aus der
Beplankung mit den Befestigungsklammern der
Spanten, den Duchten und Abstützen der Duchten.*

Das von dem Archäologen Conrad Engelhardt 1863 im Moor von Nydam (Sonderburg) gefundene Ruderboot aus Eichenholz wird auf das Jahr 320 nach Chr. datiert. Also im Übergang von der Antike zum frühen Mittelalter, häufig auch als frühe Eisenzeit bezeichnet. Das Boot ist nach Engelhardt 22,41m lang und 3,29 m breit und hat eine Seitenhöhe in der Mitte von 1,28 m. Die Linien sind außerordentlich schlank, sodass man in der Wasserlinie mit einem Verhältnis L/B von ca. 8, zumindest für kurze Zeit, relativ hohe Geschwindigkeit erreichen konnte. Die ausfallenden Spanten ergeben im Übrigen eine ausreichend große Stabilität. Das Boot besitzt einen Sprung, welcher ihm eine gewisse Seetüchtigkeit verleiht. 15 Duchten boten 30 Ruderern Platz, sodass etwa 45 Mann mit Waffen und Proviant transportiert werden konnten. Die Verdrängung wird mit ca. 14 t geschätzt. Da der tatsächlich gefahrene Freibord nicht genau bekannt ist, kann man keine exakten Angaben machen. Neuere Untersuchungen von Bockius zeigen, nach genauer schiffbautechnischer Berechnung, ein Rumpfgewicht von 5,2 t ohne Besatzung an. Bockius geht von 32 Mann Besatzung nebst persönlicher Ausrüstung aus und erhält damit eine Gesamtverdrängung von rund 8 t, bei einem Tiefgang von 60 cm, bzw. 68 cm Freibord. Bei einer Gesamtverdrängung von 14 t und 45 Mann Besatzung, würde das Boot einen Tiefgang von ca. 80 cm besitzen und nur noch einen Freibord von 48 cm. Vermutlich ist das Fahrzeug überwiegend zu kriegerischen Zwecken verwendet worden, bei dem eine gewisse Überladung denkbar ist.

¹ Engelhardt, C.: Denmark in the Early Iron Age, London 1866.

² Engelhardts Angaben sind in dän. Fuß. Ein dän. Fuß sind 0,3138 m = 12 Zoll zu 0,02615 m

³ Buckius, R.: Zur kultur- und technikgeschichtlichen Stellung der Schiffsfunde in Lit. 4.

Der Rumpf zeigt eine Holzkonstruktion in handwerklich sorgfältiger und hochwertiger Ausführung. Lange hat man geglaubt, die Planken seien aus einem Stück gefertigt. Neuere Untersuchungen haben aber gezeigt, dass die Planken aus zwei Teilen bestehen. Bei einem Baum unterscheidet man das Fußende und das sog. Zopfende. Die einzelnen Planken sind mit den Fußenden miteinander durch Laschen verbunden, was man an Hand von dendrologischen Befunden herausgefunden hat, sodass die jeweiligen Zopfenden am Vor- bzw. Hintersteven in Sponungen einmünden können. Durch Herstellung in Spalttechnik, d.h. mit Äxten tangential ausgeschlagen, werden nur wenige Jahresringe verletzt, was den Planken bei hoher Elastizität eine große Festigkeit verleiht. Das Besondere dabei ist die Verbindungstechnik der Planken mit den Spanten (457 mm Abstand). Aus den Planken von ca. 20 - 25 mm Dicke, an den Bootsenden sogar nur 15 - 20 mm, sind im Bereich der Spanten Befestigungsklappen etwa von ca. 50 - 70 mm Höhe und einer Länge von ca. 200 - 250 mm aus dem vollen Material der Planken, von mindestens 65 - 90 mm, geschlagen worden, sodass mit diesen Klappen eine Verschnürung mit den Spanten bequem ermöglicht wird. Die Art der Herstellung der Planken mit besagten Klappen findet man auch bei anderen im Nydam Moor gefundenen Bootsresten, ja man hat diese Technik schon beim sog. Hjortsspringboot von 320 vor Chr. verwendet und lässt sich bis in das 9. Jahrhundert nach Chr. verfolgen. Der Holzverbrauch bei dieser Art der Befestigung der Planken mit den Spanten ist sehr hoch, denn weit mehr als die Hälfte der ursprünglichen Plankendicke von 65-90 mm musste für die Klappen abgearbeitet werden, abgesehen davon, dass der Zeitaufwand verhältnismäßig groß gewesen sein muss.

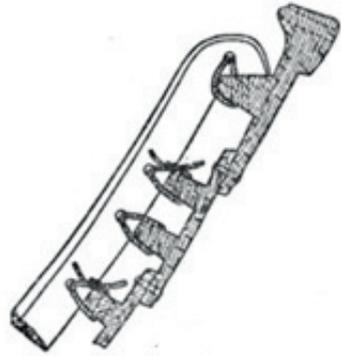
¹ Freden v., J., Rau, A.: Nydam Mose, Bd. 4 Die Schiffe, Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie, Schloss Gottorf, 2003

Das Boot besitzt, einen verstärkten Flachkiel. Die Planken sind mit eisernen Nieten im Durchmesser von 3 - 4 mm in Klinkerbauweise im Abstand von ca. 130 - 150 mm miteinander verbunden. Die einzelnen Planken sind mit einer Mischung von Schafstark und Birkenpech sowie gewebten Textilien gedichtet gewesen. Die Spanten sind nur mit den Befestigungsklappen, direkt mit der Außenhautschale durch Tauenden aus Bast verschnürt, was dem Bootsrumpf eine gewisse Elastizität verleiht. An jedem Spantkopf ist eine Ducht für die Ruderer am Dollbord befestigt, sodass diese auch als Decksbalken einen geschlossenen Rahmen bilden und so mit der Klinkerung eine außerordentlich große Festigkeit des Rumpfes entsteht. Das Boot konnte mit bis zu 15 Paar Riemen gerudert werden. Die Dollen, auch Keipen genannt, für die ca. 3,40 m langen Riemen, sind ebenfalls mit Bastschnüren am Dollbord befestigt. Engelhardt vermutet, dass dieses geschehen ist, um auch rückwärts, wenn dieses z. B. auf einen Strand aufgelaufen ist, bequem wieder zu Wasser zu bringen gewesen ist. Das Boot besaß an der Steuerbord-Seite achtern ein Ruder mit einem stromlinienförmigen Querschnitt.

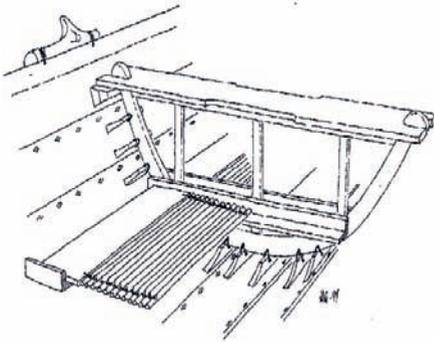


Ruderblatt mit strömungsgünstigem Profil

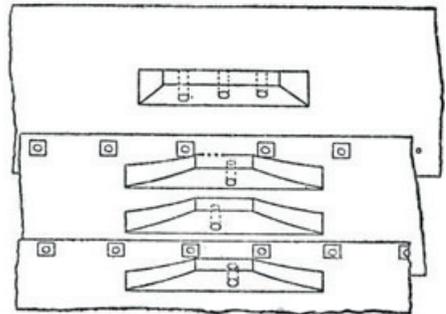
Von Bockius sind Schleppversuche durchgeführt worden, die eine Abschätzung der erreichbaren Geschwindigkeiten des Nydam Bootes ermöglichen. Die Marschfahrt über längere Zeit liegt bei 5,8 kn und die max. kurzfristige Geschwindigkeit bei 8 Kn. Wobei natürlich Wind und Seegang nicht berücksichtigt ist.



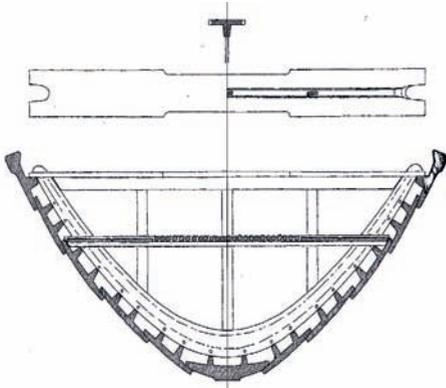
Verschnürung der Spanten mit den geklinkerten Planken und dem Dollbord



Der aus Bodenbrettern und einrollbaren Stöcken bestehende Boden des Nydam Bootes mit Ruderducht und dessen Verbindung zu einem Spant (schematisch) aus Nydam Mose, Bd. 4.



Befestigungsklappen der Spanten mit der Außenhaut und Dollbord



Querschnitt des Nydam Bootes mit Ducht und Boden, schematisch Flachkiel des Nydam Bootes

Das Nydam Boot ist ein zu bewunderndes technisches Bauwerk der späten Antike an der Schwelle des frühen Mittelalters und ist heute im Landesmuseum in Schleswig zu besichtigen.

Eike Lehmann

⁵ Aus C. Engelhardt, Denmark in the Early Iron Age, zitiert bei Boehmer, G., H.: Prehistoric Naval Architecture of the North of Europa, report of the National Museum, London 1891.

Catering LENSCHOW

GROSSKÜCHE · ESSEN-SERVICE

Wir kochen für jung und alt, für jeden Anlass.
Für Kitas, Schulen, Kirchengemeinden und
soziale Einrichtungen.

Selbstverständlich kocht unsere Gourmetküche
auch für Ihre besondere Feier,
z.B. Kindtaufe, Konfirmationen,
Geburtstagsfeier, Hochzeitsfeier, Jubiläen oder
Betriebsfeiern jeglicher Art.

Unsere Küche kocht auch für Ihre Feier an
Sonn- und Feiertagen.

Lassen Sie sich von unserem
Catering Lenschow-Team gerne beraten,
oder informieren Sie sich
auf unserer Homepage.

Ringstraße 24 | 23923 Selmsdorf-Schlutup
Tel.: 03 88 23 / 539 90 | Fax: 03 88 23 / 53 99 29
www.lenschow-catering.de

Lübeck hat Geburtstag

In diesem Jahr wird die Hansestadt Lübeck 875 Jahre alt.

„Liubice“ - die Liebliche - so wird der alte Name der Wenden gedeutet, wurde im Jahre 1143 gegründet. Die Stelle war handels-politisch geschickt gewählt, die Verbindung zum Meer war der Grundstock als „Tor zur Ostsee“. Nachdem ein Feuer Lübeck zerstört hatte, gründete Heinrich der Löwe Lübeck am alten Platz neu. Schon damals wurde der Grundriss der Stadt festgelegt, der bis heute erhalten ist. Es begann die Wirtschaftsmacht der HANSE, einer Handelsvereinigung, welche die Geschichte Europas entscheidend geprägt hat. „Hanse“ bedeutet „Schar“, - aus dem Kaufmannsbund wurde ein Städtebündnis - Lübeck wurde Hansestadt. „Die Hanse“ der Neuzeit wurde 1980 in Zwolle ins Leben gerufen und hat heute 192 Mitglieder in 16 Ländern.

Im Jahre 1987 wurde die mittelalterliche Lübecker Altstadt durch die UNESCO in die Liste des Weltkulturerbe aufgenommen. Erstmals wurde in Nordeuropa eine ganze Stadt zum Weltkulturerbe ernannt. (Lübeck hat ca. 1800 denkmalgeschützte Gebäude.) Dazu beigetragen haben auch die fünf Hauptkirchen in Backsteingotik mit ihren insgesamt sieben Türmen. Sie symbolisieren den Reichtum der Stadt.

- Der Dom - war und ist Bischofssitz
- St. Marien – Ratskirche und gilt als Mutter der Backsteingotik
- St. Petri – Kirche der Fischer
- St. Jakobi – Seefahrerkirche

- St. Aegidien – Kirche der Handwerker und Ackerbürger

Dazu gehört auch das Holstentor, das im Jahre 1863 nach langem Streit in der Bürgerschaft mit nur wenigen Stimmen dem Abriss entkam. Was wäre Lübeck heute ohne das berühmte Wahrzeichen Concordia Domi Foris Pax - Eintracht innen - Friede draußen, steht an der Innenseite des Holstentores.

S.P.Q.L. - Lübecker sagen scherzhaft: Schlechtes Pflaster quält Lübeck.

Heute ist Lübeck eine kulturelle Hauptstadt,



sie ist die Stadt der zahlreichen Museen, Theater und Sammlungen. Im Mai 2015 wurde das Hansemuseum eröffnet, es ist weltweit das erste seiner Art. Und es gab viele bedeutende Töchter und Söhne der Stadt, u.a. Emanuel Geibel, Heinrich und Thomas Mann, Willy Brand, Günther Grass, Ehrich Mühsam, Gustav Radbruch. Zu den bedeutenden Frauen zählt Ida Boy-Ed. In

ihrem Salon traf sich alles was Rang und Namen hatte und sie sorgte dafür, dass Wilhelm Furtwängler seine erste Stelle als Orchesterleiter in Lübeck erhielt. Ein anderer berühmter Lübecker ist der Erfinder Johann Ballhorn der Jüngere, er druckte damals eine Übersetzung des Lübecker Stadtrechts - es enthielt so viele Fehler und Missverständnisse, so dass sein Name als „Verballhornisierung“ in den Sprachgebrauch übernommen wurde. Aber Lübeck ist nicht nur eine historisch bedeutende Stadt, sie ist auch eine sehr lebendige Stadt. Es gibt eine Universität, eine Musikhochschule von internationalem

Ruf, eine Fachhochschule u.v.a.m. Der Tourismus ist ein zukunfts-trächtiger Wirtschaftszweig. Und es gibt viele Vereine, die durch ihre Aktivitäten die Stadt lebendig erhalten. Und nicht zuletzt – Lübeck ist von Wasser umgeben. Im Museumshafen liegen zahlreiche traditionelle Segelschiffe und historische Wasserfahrzeuge sowie ein neuer Jachthafen an den Media Docks. Sie alle bieten Hafenrundfahrten und Fahrten nach Travemünde für Gäste an.

Genannt werden soll in dem Zusammenhang auch unsere „LISA VON LÜBECK“ einem Nachbau einer Kraweel aus dem 15. Jahrhundert. Sie ist eine schöne Repräsentantin der Stadt Lübeck. Sie liegt im Museumshafen an der nördlichen Wallhalbinsel an den unter Denkmalschutz stehenden Schuppen und ist auch ein Beispiel dafür, wie ehrenamtliches Engagement eine Stadt bereichern kann.

Es gibt noch viel Berichtenswertes - was wäre Lübeck ohne das Buddenbrookhaus, ohne

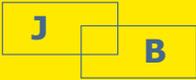
Niederegger Marzipan, ohne Rotspon?

Vieles wäre ohne das großzügige Mäzenatentum in Lübeck nicht möglich gewesen – da ist die Possehl-Stiftung, ins Leben gerufen durch Emil Possehl, die Heinrich Dräger-Stiftung, die „Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit“, allgemein bekannt als „die Gemeinnützige“, um nur einige zu nennen. Erst durch Spenden und Schenkungen wurde vieles möglich.

Ein Beispiel sind die Stiftshöfe, eine soziale Einrichtung für Witwen und Waisen von Seeleuten und Kaufleuten, das Heiligen-Geist-Hospital, eine von reichen Bürgern gestiftete Einrichtung der Altenhilfe. Diese ist eine der ältesten bestehenden Sozialeinrichtungen der Welt.

Gemäß dem Motto: Denke nicht was deine Stadt für dich tun kann, denke daran, was du für deine Stadt tun kannst.

Christa Adam



Seit 1995

Planenmacherei

Jan Bentfeldt

Wir fertigen und reparieren für:
Gewerbe - Privat - Hobby - Freizeit

<p>LKW-PKW-Anhänger- Containerplanen Bootsabdeckungen Zelte Planen für Seefahrt Landwirtschaft Schausteller Einsatzzwecke (Gartenmöbel, Geräte, Maschinen)</p>	<p>Sonnensegel Markisenbespannungen Poolabdeckungen Pavillondächer Terrassen- Carportseitenteile Hauben für viele</p>
---	--

Wilhelm-Maybach-Str. 10 • 23617 Stockelsdorf

Telefon: 04 51 / 49 16 10 • Fax: 04 51 / 8 09 04 53

email: info@planenmacherei.de

www.planenmacherei.de

Was war los im Verein

38. Hansetag in Rostock,

21. - 24. Juni 2018

Für die Lisa von Lübeck und ihre Mannschaft begann der Hansetag bereits am Montag, den 18. Juni 2018, in Lübeck. Unter Beteiligung des Lübecker Bürgermeisters Jan Lindenau und des Organisers Holger Bellgart, fand am Liegeplatz des Schiffes eine mittelalterliche Ladeszene statt. Beteiligte Hansestädte, wie Hamburg, Lüneburg, Dortmund und Lübeck hatten spezielle Ladungsgüter nach Lübeck bringen lassen, die die Crew der LvL und das Lübecker Hansevolk in Gewandung an Bord brachten. Mit dem Ladebaum der „Lisa“ wurde Ladung übernommen und an Bord für die Reise nach Rostock verstaub.

Am darauf folgenden Tag verholte das Schiff nach Travemünde, die Mannschaft war vollständig eingeschifft, denn am Mittwoch früh sollte die Überfahrt nach Rostock beginnen.

Unter idealen Wind- und Wetterbedingungen setzten wir vor Travemünde die Segel und abging die Fahrt. Mit durchschnittlich sechs Knoten segelten wir bis zur Einfahrt von Warnemünde.

Am Donnerstag sollte die Eröffnung des Hansetages mit einer Einlaufparade der Schiffe beginnen. Diese fiel buchstäblich durch ständigen Regen und heftigen Wind aus westlicher Richtung mit sieben Windstärken und mehr ins Wasser. Das Interesse des Pub-

likums war erheblich gesunken – unsere Crew kämpfte jetzt mit der Flut des Regenwassers, überall am Oberdeck waren Undichtigkeiten und mussten beseitigt oder abgedeckt werden, das Wasser lief in die Schlafunterkünfte.

Zur Überraschung des Tages hatte sich das Rostocker Feuerlöschboot in den Stadthafen verirrt und bei einem Wendemanöver sowohl die „Wissemara“ als auch die LvL unsanft kontaktet. Es sind zum Glück keine größeren Schäden an den Schiffen entstanden.

Der Freitag begann wie der Donnerstag endete, aber während der Entladung unserer Ladungsgüter hatte der Wettergott Einsicht gezeigt. Die beteiligten „Kamper Kogge“, „Wissemara“, „Hiju Ingel“ und die LvL gaben die mitgebrachten Güter an Land. Auch dieses geschah in mittelalterlicher Gewandung. Der Ablauf wurde mit großem Interesse des Publikums beobachtet und von einem NDR-Moderator kommentiert.

Traditionell veranstaltet die Hansestadt Lübeck, als Oberhaupt der Hanse, einen Empfang. Die Crew war eingeladen, etwa 200 Gäste waren anwesend. Zur Unterhaltung der Gäste hatte die Hansestadt auch zwei Musikanten engagiert. Nach einiger Zeit sprachen uns die Musiker an, ob wir nicht zur Unterhaltung der Gäste etwas beisteuern könnten, zum Beispiel das Singen von Shanties. Wir wurden überredet und es ist uns trotz einiger Textmängel gut gelungen das Publikum zu unterhalten. Später kamen unser Bürgermeister und einige Bürgerschaftsmitglieder dazu und es wurden mehrere Lieder gesungen. Die Gäste waren begeistert.

In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag feierte die Hansestadt Rostock mit einem großen Feuerwerk ihren Geburtstag.

Zum Ausklang des Hansetags konnte die „Lisa“ eine Gästefahrt unternehmen - leider mit einem bitteren Beigeschmack. Die Verkehrsleitung hatte die Schiffsleitung mehrfach per UKW darauf hingewiesen, dass der

uns zugewiesene Liegeplatz Nr. 92 nicht mehr angefahren werden darf, weil das Schiff einen zu großen Tiefgang habe. Man drohte sogar mit einer Anzeige im Wiederholungsfalle. Wir sollen bei Rückkehr der Gästefahrt zum Liegeplatz 80. Auch der „Wisseмара“ ereilte das gleiche Schicksal. Unser Landgang lag allerdings noch am alten Liegeplatz ca. ein Kilometer entfernt. So machten sich einige starke Crewmitglieder auf den Weg, um den Landgang zu holen. Es fanden sich dann noch freundliche Männer der Rostocker Stadtreinigung, die sich bereiterklärten, den Landgang mit einem LKW zu transportieren, wofür wir uns sehr bedankt haben. Ansonsten hatte sich auch die Hansesail Organisation bereit erklärt, den Transport zu übernehmen. So fand sich zu aller Zufriedenheit eine Lösung. Am Montag, den 25. Juni 2018 ging es dann wieder Richtung Travemünde und weiter nach Lübeck.

Hans Heuer

Hamburger Hafengeburtstag 2018

Bei angenehmen Frühjahrstemperaturen brach die Lisa von Lübeck am 8. Mai 2018 frühmorgens um 09:15 Uhr auf zur Reise nach Hamburg zum Hafengeburtstag. Die vierzehnköpfige Crew war gut gelaunt und freute sich auf die Tour zum Nord-Ostsee Kanal. Anfänglich noch unter Maschine, aber nach Passieren von Fehmarns Nordostküste ging es weiter, das Groß- und Focksegel wurde gesetzt. Mit nördlichen Winden der Stärke 4 / 5 und halbem Wind ging es mit flotter Fahrt mit 4-6 Knoten weiter.

Nach Sonnenuntergang und Nachlassen des Windes wurden die Segel weggenommen. Kiel Leuchtturm kam in Sicht, auch der Leuchtturm

Friedrichsort wurde passiert und der Ankerplatz auf der Reede Heikendorf zum Ankern für die Nacht aufgesucht. Der Schleusenmeister hat das Schiff für den frühen Morgen um 04:00 Uhr für die Einfahrt in die Schleuse Holtenua eingeplant. Die LvL hatte eine schnelle Passage, denn um 12:00 Uhr mittags schwamm das Schiff bereits auf der Elbe. Die Tide war uns nicht wohl gesonnen - wir lagen erst abends auf unserem Liegeplatz im Brandenburger Hafen.

Am nächsten Tag fand die Einlaufparade und die Eröffnung des Geburtstages statt. Wir beteiligten uns mit Fahrgästen an der Parade. Insgesamt dauerte diese Zeremonie 3 ½ Stunden, wir zeigten dabei unsere Lübecker Farben – weiß und rot.

An den nächsten Tagen unternahmen wir täglich zwei Gästefahrten, auch für die Störtebeker Braumanufaktur. Während der Anlegemanöver haben wir die Hilfe der „RIP Schlauchboote“ in Anspruch genommen, da die Tiden und das unkontrollierte Fahren der Barkassen unsere Manöver störten.

Am Sonntag, 13. Mai, fand am Nachmittag die Auslaufparade statt. Wir mussten uns rechtzeitig auf dem uns zugewiesenen Platz einfinden. Gemeinsam mit der „Ubena von

Bremen“ stellten wir uns auf die Elbe abwärts, an den Landungsbrücken vorbei, um in Richtung See zu fahren. Wir ließen es uns nicht nehmen, unseren Lübecker Adler fliegen zu lassen - das Großsegel wurde gesetzt. Ein Teil der teilnehmenden Schiffe verließen den Hamburger Hafen, wir aber drehten auf der Höhe Övelgönne um, denn wir wollten am Montag früh die Tide nutzen. Um vier Uhr morgens begann das Leben wieder auf der Lisa und ab ging die Fahrt nach Brunsbüttel. Auch diese Passage von Brunsbüttel nach Holtzenau lief problemlos innerhalb von acht Stunden ab. Mit nördlichen und später östlichen Winden wurde die Reise nach Fehmarn unter Maschine fortgesetzt. In der Lübecker Bucht angekommen, konnten wir nochmal für etwa vier Stunden Segel setzen. Um acht Uhr passierten wir Travemünde, um zehn Uhr erreichte das Schiff wieder seinen angestammten Liegeplatz. Eine ereignisreiche Fahrt ging damit zu Ende.

Hans Heuer

Auch in 2018 nahm die „Lisa“ wieder an vielen maritimen Veranstaltungen teil wie z.B. am Shanty-Festival in Travemünde, der Travemünder Woche, die der neue Lübecker Bürgermeister Jan Lindenau auf der „Lisa“ eröffnete, am Seglärntreff in Stralsund und war präsent am Tag der Bundespolizei in Neustadt. Auch der traditionelle Sommerkaffee fand wieder unter reger Beteiligung statt.

In den letzten 12 Monaten wurden leider wieder vier Scheiben an den Stadtvittrinen durch Vandalismus beschädigt.

Bilderbuchsommer 2018

Ein Sommer wie man sich ihn wünscht, viel Sonne so gut wie kein Regen, ideal um Urlaub im Norden zu machen. Aber leider hat zuviel Gutes auch irgendwo seine Nachteile. Die Landwirtschaft leidet unter der Dürre wie selten zuvor. Aber auch Schiffe aus Holz vertragen eine so lange Trockenzeit nur schwer.

Die „Lisa von Lübeck“, ein reines Holzschiff, besonders. Nicht nur die Außenhaut, die Kastelle und Masten leiden, sondern ganz besonders die Decks. Sie trocknen trotz Bewässerung extrem zusammen, sodass die Fugen undicht werden. Die Vergussmasse wird porös und reißt an den Seiten ab. Im Frühjahr wurde das Deck noch mehrfach geölt, aber das konnte das Austrocknen bei einem solchen Jahrhundert-Sommer auch nicht aufhalten.

Die Aussagen, dass das Deck der „Lisa“ leckt, weil es geölt ist, kann ich überhaupt nicht teilen. Es zeigt meiner Meinung nach deutlich, dass die Behauptung von blutigen Laien stammen muss. Wenn man die Materie nicht beherrscht, sollte man lieber schweigen.

Heino Schmarje

Ehrung Dieter Wilhelm

Dieter Wilhelm ist seit 2007 Mitglied unseres Vereins. Er organisiert gerne maritime Veranstaltungen, an denen auch die Lisa oft teilgenommen hat. Aber er ist auch in anderen Bereichen sehr aktiv. So setzt er sich mit viel Engagement für die Renten der Senioren ein und genau dafür erhielt er jetzt das Bundesverdienstkreuz am Bande.



BESTATTUNGS-VORSORGE

schäfer & co
Bestattungsgesellschaft

23552 Lübeck · Balauerföhr 9
Tel. 79 81 00 · Fax 7 27 77
www.schaefer-co.de

BESTATTER
VOM HANDWERK GEPRÜFT

SCHAFFRAN



Wir liefern für Schiffsantriebe:

- Komplette Wellenanlagen
- Festpropeller jeder Bauart
- Verstellpropeller

Kundendienst:



- Schnelle und sorgfältige Reparatur aller Fabrikate
- Verstellpropeller, Reparatur und Service
- Beratung bei Fragen von Ummotorisierungen, Schiffsänderungen usw.
- Abholung und Rücktransport zu reparierender oder beschädigter Propeller auf Anforderung
- Allgemeiner Maschinenbau
- Dreharbeiten bis 16 m Länge und Bohrwerksarbeiten

SCHAFFRAN PROPELLER + SERVICE GmbH

Bei der Gasanstalt 6-8 · 23560 Lübeck · Telefon (0451) 5 83 23-0 · Telefax (0451) 5 83 23-23

REPARATURWERKSTATT HAMBURG

Kamerunweg 10 · 20457 Hamburg · Telefon (040) 78 62 75 · Telefax (040) 78 54 40

E-Mail: info@schaffran-propeller.de · Internet: www.schaffran-propeller.de

Vom Baum zum Keller

Rekonstruktion eines Lübschen Holzkellers aus der Stadtgründungszeit

Lübecker und Touristen, die vom Burghügel der nördlichen Altstadt den Blick Richtung Wallhalbinsel schweifen lassen, können rechts hinter dem Liegeplatz der „Lisa von Lübeck“ einen Bauplatz mit mächtigen Eichenstämmen und grob behauenen Balken wahrnehmen.

Spaziergänger auf der Nördlichen Wallhalbinsel wundern sich nicht wenig, wenn sie von den dort beschäftigten Jugendlichen nach ihrer Tätigkeit befragt, die Antwort erhalten: „Das wird ein Keller!“

Nahezu an der Stelle, an der am 31. Mai 1999 die „LISA“ auf Kiel gelegt wurde, arbeitet die von der Possehl-Stiftung geförderte Jugendbauhütte Lübeck der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Trägerschaft der ijgd seit 2017 im Bereich der experimentellen Archäologie an dem Projekt „Historischer Lübscher Holzkeller“.

Warum bauen wir einen Keller, noch dazu aus Holz? Diese Frage stellten sich zu Recht nun schon drei Jahrgänge von Teilnehmern am FSJ in der Denkmalpflege der Lübecker Jugendbauhütte, die das Projekt seit Anfang 2017 mit Ihrem Einsatz begleiten und voranbringen.

Sind doch Keller aus Holz nicht gerade Standard und schon gar nicht ein historischer, architektonischer Dauerbrenner. Trotzdem firmierten das Projekt „Historischer Lübscher Holzkeller“ im Rahmen des Europäischen Welterbejahres ECHY 2018 unter dem Leitsatz „Das urbane Erfolgsmodell des Ostseeraums“.

Erklärungen geben die Lübecker Archäologen, auf deren Anregung die Jugendbauhütte das Holzkeller-Projekt vor anderthalb Jahren in Angriff genommen hat. Auf der Großgrabung im Lübecker Gründungsquartier von 2009 - 2016 haben sie fast auf jeder historischen Parzelle einen Holzkeller nachweisen können. Durch die Bodenbeschaffenheit teilweise hervorragend erhalten, konnten die Konstruktionen mit allen Verbindungen zeichnerisch genau erfasst werden. Auch bei Dimensionen von 9,0 m x 5,50 m und 2,40 m Höhe, wie bei einer Befundung in der Fischstraße 17, sind Überblattungen, Verzapfungen und Einhalsungen die ausschließlichen Verbindungen. Zusätzliche Nägel und Dübel waren konstruktiv nicht notwendig und wurden nicht verwendet.

Gerade dieses ausgeklügelte Stecksystem verhalf den Lübecker Neusiedlern im ersten Gründungsjahrhundert dazu, rasch und angemessen Lagerraum für Ihre Handelswaren zu schaffen. Die Standardisierung machte es möglich, Keller in unterschiedlichen Größen zu ordern und aufstellen zu lassen. Eichen waren im 12. Jahrhundert in Lübecker Wäldern ausreichend vorhanden und lieferten das Baumaterial. Dendrochronologische Untersuchungen belegen für die älteste Konstruktion ein Fälldatum von 1166. Dass die Keller kaum ein halbes Jahrhundert in Gebrauch waren und dann durch



Gewölbekeller aus Backstein ersetzt wurden, mindert nicht ihre Bedeutung für die frühe Stadtentwicklung.

Nachdem die Jugendbauhütte ein Anschauungsmodell des Kellers in der Fischstraße 17 im Maßstab 1:10 gebaut hatte, entschied man sich bei der 1:1 Rekonstruktion für einen kleineren, exemplarischen Kellerbau. Mit einem Schwellenkranz von 6,30 m x 4,60 m und einer Längswand mit fünf Ständern und einem Rähm steht das Grundgerüst mittlerweile auf dem Abbundplatz.

Um unsere Rekonstruktion so authentisch wie möglich zu errichten, haben wir Eichen aus dem Lübecker Stadtwald vom letztjährigen Sturmbruch ausgesucht. Unter Anleitung von Eric Janssen, dem Zimmerer der Jugendbauhütte, haben die Teilnehmer sich im Spalten von Eichenstämmen mit Keilen versucht und erste Wandbohlen für den 1:1 Nachbau hergestellt. Entrinden, Schnurschlag, Spalten der Schwell- und Deckenbalken sowie der Ständer und Behauen mit Äxten, Breitbeilen und Beilen, Stemmen der Zapfenlöcher, der Zapfen und der Blätter - alle Arbeitsschritte wurden wie im Mittelalter mit authentischen Werkzeugen durchgeführt. Um auch Bauzeiten nachvollziehen zu können, dokumentierten die Freiwilligen akribisch die einzelnen Tätigkeiten und Arbeitsverläufe für die Lübecker Archäologie.

Auf dem Abbundplatz konnten schon zahlreiche Schulklassen aus Lübeck und Umgebung im Rahmen unseres Schulprogrammes den Fortschritt des Kellers verfolgen. Über seine Bedeutung für die Lübecker Gründungsgeschichte erzählten die Jugendbauhüttler ihnen sehr anschaulich und beantworteten ihre Fragen. Die Lerneinheit an diesem ungewöhnlichen, außerschulischen Lernort war für die Schüler sehr einprägsam, zumal sie nach Anleitung und unter Aufsicht selber Schrotsäge, Ziehmesser, Schlagschnur usw. in die Hand nehmen und üben konnten. Dieser „Unterricht vor Ort“ wird Schülern und Lehrern, so die Resonanz, lange in Erinnerung bleiben und nachwirken.

Der halb fertige Kellernachbau wird Ende August von der Hansestadt in die Hauptstadt in den Martin-Gropius-Bau transportiert werden, rechtzeitig zur Ausstellungenöffnung „Bewegte Zeiten. Archäologie in Deutschland“ am 20. September 2018. Dort wird der Lübsche Holzkeller unter den Blicken der interessierten Besucher von Teilnehmern der Lübecker Jugendbauhütte bis zum Ausstellungsende Anfang Januar 2019 fertiggestellt.

Und wer es nicht in die Berliner Ausstellung schafft, der wird den fertigen Keller in der Hansemetropole 2020 zur Archäologie-Ausstellung im St.-Annen Museum bewundern können.

Ivalu Vesely

Wer Bäume setzt, obwohl er weiß, dass er nie in ihrem Schatten sitzen wird, hat zumindest angefangen, den Sinn des Lebens zu begreifen.

Rabindranath Tagore

Die beste Zeit, einen Baum zu pflanzen, war vor zwanzig Jahren. Die nächstbeste Zeit ist jetzt.

Aus Uganda

110 Jahre Feuerschiff „Fehmarnbelt“

Der Verein „Feuerschiff Fehmarnbelt“ ist seit vielen Jahren Körperschaftliches Mitglied der Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck e.V.. In diesem Jahr wird das Feuerschiff 110 Jahre alt. Das ist, wie ich finde, ein Grund, die Geschichte dieses Schiffes einmal aufzuzeigen.

Gebaut wurde es 1908 als Dreimastschoner mit Notbesegelung bei der G.H.Thyen-Werft in Brake/Unterweser. Es lief unter dem Namen „Ausseneider“ vom Stapel und wurde im Juni 1909 in Dienst gestellt.

Der Rumpf hat eine Länge von 45,44 m und eine Breite von 7,14 m, Tiefgang ca. 4,0 m.

Erst 1931 wurde der Feuerschiffssegler motorisiert.

Bei einem längeren Werftaufenthalt 1956 wurde eine umfangreiche Modernisierung vorgenommen. Fock- und Hauptmast wurden abgebaut, der Vierbeinmast als Laternenträger wurde montiert, das Schiff erhielt ein Brückenhäus und zeitgemäße Wasch- und Toilettenräume sowie Messe und Kombüse. Auch die Zwei-Mann-Kabinen entstehen in dieser Zeit. Als Reserve-Fahrzeug „RESERVE HOLTE-NAU“ versieht es nunmehr auf den Feuerschiff-Stationen „FLENSBURG, KIEL und FEHMARNBELT“ seinen Dienst.

Eine Radar- und Luft-Nebel-Schallsenderanlage folgen 1958. Der heute mittschiffs stehende Laternenträger befindet sich zu dieser Zeit noch oberhalb des Ruderhauses. Bei grober See arbeitet und stampft das Fahrzeug

jedoch schwer. Aus diesem Grunde wird der Turm Anfang der 1960er Jahre in die heutige Mittschiffs-Position verschwenkt.

1962 kollidiert der Polnische Dampfer „Polanica“ nach einem Ruderversager mit dem Stammfeuerschiff „Fehmarnbelt“ und beschädigt es dabei erheblich. Zwei Besatzungsmitglieder verlieren ihr Leben. Die bisherige „RESERVE HOLTENAU“ avanciert dadurch zum Stammfeuerschiff.

Nach einer Einsatzzeit von 76 Jahren in Nord- und Ostsee, heißt es am 01.04.1984 zum letzten Mal: „Hol nieder Stationszeichen, Leuchte aus, Anker auf!“

Das Feuerschiff „FEHMARNBELT“ verlässt seine Seeposition für immer.

Seine Aufgaben übernimmt eine automatische Großtonne. Bei diesem Feuerschiff-Ersatzsystem handelt es sich um die ehemalige Großtonne „WESER“, die erst 1980 das gleichnamige Fahrzeug in der Wesermündung ersetzt hat. Diese Tonne hat sich in der Nordsee nicht bewährt und wurde aus diesem Grunde in die Ostsee verlegt.

Auf der „Kringelhöge“, der alljährlich im Januar stattfindenden Veranstaltung der „Stecknitzfahrer“, wird die Idee geboren, das Schiff zu übernehmen. Ein gemeinnütziger Verein wird gegründet, der das Fahrzeug für die Nachwelt bewahren will. Dem Verein „Feuerschiff für Lübeck“ gelingt es bisher ein wertvolles Stück maritimer Tradition als Denkmal zu erhalten.

Aber es bedarf auch in Zukunft der Unterstützung vieler Interessierter, die gewillt sind, sich in den Dienst der Sache zu stellen. Um das Fahrzeug auch vielen weiteren interessierten Menschen näher zu bringen, wird das Feuerschiff seit 1989 wieder regelmäßig aktiviert und erlebt seither großen Zuspruch.

Bei maritimen Veranstaltungen im Ostseeraum ist es fast immer dabei, seit 1991 regelmäßig jedes Jahr in Heiligenhafen.

2008 wird sogar eine Reise nach Hamburg zum Feuerschiff-Treffen wahr. An der Überseebrücke trafen sich „ELBE 1, „ELBE 3“ und die „FEHMARNBELT“.

Leider konnten „BORKUM RIFF“ und „DEUTSCHE BUCHT / AMRUMBANK“ nicht teilnehmen. Daher hoffen wir irgendwann auf eine Wiederholung.

Der Obolus als Spende für die Teilnahme an Reisen und Veranstaltungen der „FEHMARNBELT“ kommt allein der Erhaltung und dem Betrieb des Schiffes zu gute, denn alle Aktivitäten erfolgen auf ehrenamtlicher Basis. Nicht nur Mitglieder, alle an Seefahrt und Technik begeisterte, haben die Möglichkeit, einmal mitzufahren. So haben auch neue Vereinsmitglieder, die an Bord mitarbeiten möchten, die Gelegenheit, sich in den Bordbetrieb einzugliedern.

Die „FEHMARNBELT“ liegt ganzjährig als Denkmal stationär im Lübecker Hansahafen unweit des Hansemuseums. Es kann hier auf Anmeldung auch besichtigt werden.

Zu den Hauptaktivitäten während der Liegesaison zählt am zweiten Sonntag des Monats das „Backen und Banken“. Zu diesem „Tag der Offenen Tür“ treffen sich stets Mitglieder und Gäste an Bord. Mittwochs ist das Schiff ab 17⁰⁰ Uhr geöffnet, auch hier sind Gäste gerne gesehen.

Am 17.05.2008 wird an Bord eine offizielle Schiffspoststelle der Deutschen Post AG in Dienst gestellt, seinerzeit einmalig an Bord

eines Feuerschiffes in der Bundesrepublik. Ab diesem Zeitpunkt transportiert das Fahrzeug offiziell Post, die bordseitig mit einem Schiffspoststempel versehen, an Land weitergeleitet wird. Auch der Erwerb von Postwertzeichen ist möglich, sodass das Schreiben von Bildpostkarten und Briefen einen großen Anreiz bietet.

Seit vielen Jahren besucht die „FEHMARNBELT“ die Heiligenhafener Hafenfesttage. Neben dem täglichen „Open Ship“ finden wieder standesamtliche Trauungen an Bord statt, denn hier befindet sich seit Jahren eine offizielle Außenstelle des dortigen Standesamtes. Weit über 50 Paare haben diese Möglichkeit in Heiligenhafen an Bord der „FEHMARNBELT“ genutzt.

Auch nach der Neufassung des DSchG S-H ist und bleibt das Feuerschiff ein Denkmal.

Im Jahr 2017 stand turnusmäßig eine Wertzeit an. Aus dem etwa 4-wöchig geplanten Aufenthalt werden schließlich 9 Wochen, aber am Ende bescheinigt nicht nur die Werft, sondern auch der GL dem 110 Jahre alten Seefahrzeug einen dem Alter und Einsatz entsprechenden guten Gesamtzustand.

Zum 110ten Jubiläum des Feuerschiffes in diesem Jahr erhält es rechtzeitig zur Saison das Schiffssicherheits-Zeugnis. Es kann und darf auch in den kommenden fünf Jahren mit Gästen an Bord, wie gehabt, zu maritimen Veranstaltungen fahren.

Christoph Rüdiger, Heike Schmarje

BUCH- UND

OFFSETDRUCKEREI

DIGITALDRUCK

GROSSFORMATDRUCK

BANNERDRUCK

LAYOUT & SATZ

PAPIERVERARBEITUNG

T_D

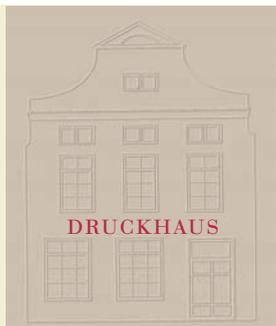
TAUBERT_{KG}

23552 Lübeck - Dankwartsgrube 13

Tel. 0451 / 7 71 82

Fax 0451 / 70 68 15

info@druckerei-taubert.com



Neue Mitglieder

Wir begrüßen ganz herzlich unsere neuen Mitglieder

907 Christian Padge	913 Cornelia Hoffmann	919 Janne Heuer
908 Marie-Charlotte Hoffmann	914 Christian Heinrich Brand	920 Lukas Heuer
909 Carmen Klemm	915 Detlev Lachmann	921 Christian Heuer
910 Ulrich Gemmer-Klemm	916 Christine Lorenz	922 Jakob Link
911 Daniell Fourie	917 Christin Heuer	923 Renate Mauersberger
912 Tim Stekkelies	918 Johann Heuer	924 Christian Etzold

Mitfahren mit der „Lisa“ leicht gemacht

Wer an einer Mitfahrgelegenheit interessiert ist, kann sich für eine Einzelfahrt unter folgender Telefonnummer anmelden:

0451-79 82 740. Den Fahrtenkalender mit den verschiedenen Terminen findet man im Internet unter: www.hanseschiff-luebeck.de/Hanseschiff/Termine.

Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck (gemeinnützig) e. V.

Postanschrift:

Willy-Brandt-Allee 19
(Nördliche Wallhalbinsel)
23554 Lübeck

Telefon: 0451-79 82 740

Fax: 0451-79 82 857

Internet:

www.weltkulturgut-luebeck.de
oder
www.hanseschiff-luebeck.de

E-Mail:

kontor@hanseschiff-luebeck.de

Vereinskonto:

Sparkasse zu Lübeck

IBAN: DE 63 2305 0101 0001 0092 40 - BIC: NOLADE21SPL

(Spendenbescheinigungen werden unaufgefordert übersandt. Bitte volle Anschrift angeben)

Geschäftszeiten Werftbüro: März - Sept. dienstags bis donnerstags **9:00** Uhr bis **13:00** Uhr
Okt. - Feb. dienstags **9:00** Uhr bis **13:00** Uhr

Dort sind auch Karten für die Einzelfahrten erhältlich

Die Finanzverwalter haben folgende Bitte an die Mitglieder:

Wenn sich Konten- oder Adressenänderungen ergeben haben, sind diese bitte unverzüglich schriftlich oder telefonisch dem Verein mitzuteilen.

Tel. 0451-79 82 740 - Adresse: Siehe „Postanschrift“ auf dieser Seite.

Man lernt das Matrosenleben nicht durch Übungen in einer Pfütze.

Franz Kafka

Alle Menschen sind klug. Die einen vorher, die anderen nachher.

Voltaire

AUFNAHME-ANTRAG

Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck (gemeinnützig) e.V.

Mitgliedsnummer _____ Eintrittsdatum _____

(wird vom Verein ausgefüllt)

Der Unterzeichnete erklärt hiermit seinen Beitritt in die „Gesellschaft Weltkulturgut e.V.“ und erkennt durch seine Unterschrift dessen Satzung an.

Name, Vorname / Firma _____

Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Geburtsdatum _____

Telefon / Mobil _____

Beruf _____

E-Mail _____

Ausbildung / Studium bis (Datum) _____

Bitte Nachweis beifügen!

JAHRESBEITRÄGE

EINZELMITGLIED

einschl. Kinder bis 16 J.

35 €

SCHÜLER & STUDENTEN

17,50 €

FÖRDERMITGLIED

110 €

FAMILIEN

einschl. Kinder bis 16 Lj.

60 €

Ort, Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen gesetzl. Vertreter)

Erteilung einer **Einzugsermächtigung** und eines **SEPA-Lastschriftmandats**.

Die Entrichtung des Beitrages erfolgt durch Bankeinzug regelmäßig im April jeden Jahres.

Zahlungsempfänger: **Gesellschaft Weltkulturgut, Hansestadt Lübeck e.V.**
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 42 ZZZ00000177402
Mandatsreferenz: (wird separat mitgeteilt)

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die "Gesellschaft Weltkulturgut e.V.", Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der „Gesellschaft Weltkulturgut e.V.“ von meinem Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name, Vorname / Firma des Kontoinhabers * _____

Straße / Hausnummer / PLZ / Ort * _____

BIC _____ IBAN _____

Datenschutzerklärung:

Ich bin damit einverstanden, dass die von mir gegebenen Daten elektronisch durch einen Verantwortlichen der Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck e.V. verarbeitet und gespeichert werden dürfen, solange ich Mitglied bin.

Mit der Weitergabe der Daten (elektronisch / Papierform) innerhalb des geschäftsführenden Vorstandes, bin ich einverstanden. Nach meinem Ausscheiden aus dem Verein dürfen nur noch Name, Vorname sowie Eintritts - / Austrittsdatum zum Nachweis einer ehemaligen Mitgliedschaft archiviert werden. Mit Veröffentlichung von Fotos und Filmen der Gesellschaft Weltkulturgut in Printmedien und Internet bin ich ohne Nennung personenbezogener Daten einverstanden.

Ort, Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen gesetzl. Vertreter)

* Falls abweichend vom obigen Mitglied

Entdecke die Welt der Störtebeker Brauspezialitäten!



Störtebeker
BRAUSPEZIALITÄTEN

**PROBIER
KISTE** ★NEU★

Menge	Sorte
1x	Atlantik-Ale o.s.t.
1x	Regen-Weizen o.s.t.
1x	Stark-Bier o.s.t.
1x	Keller-Bier 1402 o.s.t.

Weltweit prämierte Braukunst.

Entdecke die Welt der Brauspezialitäten mit der **Störtebeker Probierkiste**: 4 verschiedene Bierstile, von feinherb-weich über stürmisch frisch-herb bis hin zu malzig-röstig. Ein einzigartiges Genusserlebnis.

www.stoertebeker.com



Störtebeker
BRAUSPEZIALITÄTEN

13

SORTEN
ONLINE ENTDECKEN